

# **Die Beauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für Hörfunk und Fernsehen beim Bayerischen Rundfunk**

---

**Kirchenrätin Melitta Müller-Hansen**

**Evangelischer Gottesdienst zur ERÖFFNUNG der 66. AKTION BROT für die WELT  
St. Stephanskirche in Bamberg, 01.12.2024 10–11 Uhr  
Übertragen in der ARD**

## **Wandel säen**

Mitwirkende:

Pfarrerin Dr. Dagmar Pruin, Präsidentin von Brot für die Welt

Christian Kopp, Bischof der Ev.-luth. Landeskirche Bayern

Dr. Sabine Weingärtner, Präsidentin des Diakonischen Werks Bayern

Anna-Nicole Heinrich, Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland

Gloria Nimpundu, Projektpartnerin aus Burundi

Lesung: Sarah Brander

Musikalische Leitung: Michael Goos

musica-viva-chor-bamberg, Leitung Ulrike Pippel

Orgel und Truhenorgel: Markéta Schley Reindlová

Achim Melzer, Cello

Christian Hellwich, Kontrabass

Anton Hohmut, E-Piano

Performance mit Jugendlichen aus St Stephan, Leitung Johanna Knefelkamp

## **„Macht hoch die Tür...“**

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst von Brot für die Welt, heute am ersten Advent,  
liebe Fernsehgemeinde.

Good morning to all of you! Today, we light a candle. Let us celebrate the first day of  
Advent and sing together.

Advent ist die staade Zeit, sagt man in Bayern, Einkehr und Hinwendung zu unseren  
Mitmenschen – ob nah oder fern. Die Hilfsorganisation Brot für die Welt unterstützt  
Partnerorganisationen weltweit, wie zum Beispiel in Burundi. Von dort ist Gloria Nimpundu  
zu uns gekommen. Sie wird uns erzählen, wie ihre Organisation Ripple Effect hilft, die  
Erträge und damit das Leben von Kleinbauernfamilien zu verbessern. Wir freuen uns, dass  
du da bist, liebe Gloria.

Feiern Sie zu Hause mit uns- auf [liedblatt.online](http://liedblatt.online) finden Sie alle Lieder und Texte.

## **EG 1 „Macht hoch die Tür...“ 1–2.4**

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;  
es kommt der Herr der Herrlichkeit,  
ein König aller Königreich,  
ein Heiland aller Welt zugleich,  
der Heil und Leben mit sich bringt;  
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Schöpfer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert;  
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,  
sein Königskron ist Heiligkeit,  
sein Zepter ist Barmherzigkeit;  
all unsre Not zum End er bringt,  
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Heiland groß von Tat.

4. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,  
eu'r Herz zum Tempel zubereit'.  
Die Zweiglein der Gottseligkeit  
steckt auf mit Andacht, Lust und Freud;  
so kommt der König auch zu euch,  
ja, Heil und Leben mit zugleich.  
Gelobet sei mein Gott,  
voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

### **Begrüßung**

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Der Herr sei mit euch

Und mit deinem Geist.

Grüß Gott und herzlich willkommen in Bamberg, in der St. Stephanskirche. Wir öffnen unsere Türen in Bayern weit, auch für Sie zu Hause. Und halten die Herzenstür offen für Gottes Gegenwart – heute am Brot-für-die-Welt-Sonntag.

Wir glauben oft, dass Veränderungen im Scheinwerferlicht beginnen, aber Veränderung beginnt im Kleinen. Wandel beginnt im Unscheinbaren, im kleinen Flügelschlag, aus dem neues Leben erwächst. „Wandel säen“ unter diesem Motto steht die Aktion Brot für die Welt in diesem Jahr.

Im Kleinen: mit einer einzigen Kerze, die einen dunklen Raum erhellen kann. In uns selbst, wo ein kleiner Gedanke Großes bewegen kann. Wo der Wunsch nach Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen dieser Erde viel verändert.

Beginnen wir gemeinsam das neue Kirchenjahr und eröffnen die 66. Aktion Brot für die Welt. Wandel säen – damit neue Hoffnung aufkeimt und gute Früchte bringt. Für uns in Deutschland und für alle Menschen auf der Welt.

Advent ist die Zeit des Wandels. Gott kommt.

### **Psalm 24 gesungen mit Kehrsvers der Gemeinde**

Gott kommt! Öffnet eure Herzen für ihn!

Ihr fragt, wer Gott ist?

Er hat Himmel und Erde gemacht

und alle, die darauf wohnen.

Gott kommt! Öffnet eure Herzen für ihn!

Ihr fragt, wer Gott ist?

Er ist wie ein König, mächtig und stark,  
er kämpft für Wahrheit und Gerechtigkeit.  
Gott kommt! Öffnet eure Herzen für ihn!

Ihr fragt, wie das geht?  
Tut nichts Böses, liebt die Wahrheit,  
seht, wo jemand Hilfe braucht.  
Gott kommt! Öffnet eure Herzen für ihn!

Ihr fragt, wie das geht?  
Macht hoch die Tür.  
Sucht Gott und fragt nach seinem Willen,  
vertraut euch seinem Segen an.  
Gott kommt! Öffnet eure Herzen für ihn!

### **Günter Raphael, „Maria durch ein Dornwald ging“**

Maria durch ein Dornwald ging,  
Kyrie eleison.  
Maria durch ein Dornwald ging,  
der hat in sieben Jahrn kein Laub getragen.  
Jesus und Maria.

Was trug Maria unter ihrem Herzen?  
Kyrie eleison.  
Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,  
das trug Maria unter ihrem Herzen.  
Jesus und Maria.

Da haben die Dornen Rosen getragen,  
Kyrie eleison.  
Als das Kindlein durch den Wald getragen,  
da haben die Dornen Rosen getragen.  
Jesus und Maria.

Komm, Gott, und zieh mit Freuden ein  
in unsere Häuser in dieser Adventszeit.

Komm, Gott, und zieh mit Freuden ein in unsere Herzen.  
Erfülle sie mit Zuversicht und Trost.

Komm, Gott, und zieh mit Freuden ein  
In unser Land und in deine Welt.  
Mach deine Gerechtigkeit groß.

Komm, Gott, und zieh mit Freuden ein  
Überall dort, wo Kinder leben.  
Schütze sie.

Komm, Gott, und zieh mit Freuden ein  
Fülle deine Welt mit Segen, Licht und Heilung.  
Durch Christus, unsren Bruder.

Amen

### **Interview I Anna Heinrich und Gloria Nimpundu**

Liebe Gloria, was bedeutet „Wandel säen“ für dich?

To me, sowing change means being more attentive to the need of improvement in whatever we do. There is always room for improvement and a way to do things better. Personally, I believe that there is a time to execute our plan and a time to pause and to reflect whether we are doing things correctly or not. Sowing change is the start of something new, the dawn of a new era.

Gloria sagt, dass für sie „Wandel säen“ viel damit zu tun hat, sich zu verbessern und das eigene Tun zu reflektieren. Man kann immer Dinge besser oder anders machen. Wandel ist für sie deshalb auch ein Neubeginn.

Gloria, du lebst in Burundi, einem kleinen Land im Osten Afrikas mit 13 Millionen Einwohnern. Es ist eines der ärmsten Länder der Welt und steht vor vielen großen Herausforderungen wie Korruption oder Mangelernährung. Wie erlebst du, wie erleben die Menschen in Burundi Wandel, und was sind deinen Hoffnungen für die Zukunft?

Over the last decades, many people in Burundi have experienced change rather negatively. Their livelihoods are deteriorating because of food insecurity, increased costs of living, poor health and education systems. Despite all this, Burundians still live with hope for brighter days in the future – but we need better national governance and continuous international support.

Gloria erzählt, dass viele Menschen in Burundi Wandel als etwas Negatives erleben, als Verschlechterung ihrer Lebensverhältnisse. Dennoch gibt es bei vielen auch Hoffnung für eine bessere Zukunft – auch wenn national und international große Anstrengungen nötig sind.

Wie öffnen wir uns dem Neuen? Wie empfangen wir es aus Gottes Hand?

### **EG 11 „Wie soll ich Dich empfangen“ 1+2+3**

1. Wie soll ich dich empfangen  
und wie begegn ich dir,  
o aller Welt Verlangen,  
o meiner Seelen Zier?  
O Jesu, Jesu, setze  
mir selbst die Fackel bei,  
damit, was dich ergötze,  
mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen  
und grüne Zweige hin,  
und ich will dir in Psalmen  
ermuntern meinen Sinn.  
Mein Herze soll dir grünen  
in stetem Lob und Preis  
und deinem Namen dienen,  
so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen  
zu meinem Trost und Freud,  
als Leib und Seele saßen  
in ihrem größten Leid?  
Als mir das Reich genommen,  
da Fried und Freude lacht,  
da bist du, mein Heil, kommen  
und hast mich froh gemacht.

**Lesung: Magnificat (Lukas 1, 46–55)**

Maria singt ein Lied vom Wandel. Hört das Magnificat aus dem Lukasevangelium:

Und Maria sprach:  
Meine Seele erhebt den Herrn,  
und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes;  
denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.  
Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde.  
Denn er hat große Dinge an mir getan,  
der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.  
Und seine Barmherzigkeit währet für und für  
bei denen, die ihn fürchten.  
Er übt Gewalt mit seinem Arm  
und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.  
Er stößt die Gewaltigen vom Thron  
und erhebt die Niedrigen.  
Die Hungrigen füllt er mit Gütern  
und lässt die Reichen leer ausgehen.  
Er gedenkt der Barmherzigkeit  
und hilft seinem Diener Israel auf,  
wie er geredet hat zu unsern Vätern,  
Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

**Herbert Henry John Murrill, Magnificat in E**

My soul doth magnify the Lord: and my spirit hath rejoiced in God my Saviour.  
For he hath regarded: the lowliness of his handmaiden.  
For behold, from henceforth: all generations shall call me blessed.  
For he that is mighty hath magnified me: and holy is his Name.  
And his mercy is on them that fear him: throughout all generations.  
He hath showed strength with his arm:  
he hath scattered the proud in the imagination of their hearts.  
He hath put down the mighty from their seat: and hath exalted the humble and meek.  
He hath filled the hungry with good things: and the rich he hath sent empty away.  
He remembering his mercy hath holpen his servant Israel: as he promised to our forefathers,  
Abraham and his seed, for ever.  
Glory be to the Father, and to the Son, and to the Holy Ghost;  
As it was in the beginning, is now, and ever shall be, world without end. Amen.

**Predigt I**

Ich lobe Gott aus tiefstem Herzen. Alles in mir ist voller Freude. So singt es Maria, liebe Gemeinde, es ist ihr großes Lied. Wenn jemand singt, hat das Gründe. Maria hat etwas erfahren - das große Geheimnis, das wir Gott nennen. Die Bibel sagt dazu: da kam ein Engel. Manche können auf den Tag genau sagen, wann es passiert ist, andere erleben es eher als einen Prozess. Dass Gott da ist. Dass etwas sich zeigt, was dich tief berührt, dich die Welt und dein ganz persönliches Leben mit anderen Augen sehen lässt. Ein Segen- du spürst die Hand auf deinem Kopf. Ein inneres Licht. Staunen über die wohl geordnete Schönheit eines Baumes. Ich habe die beiden Geburten unserer Kinder in meinem Herzen. Ich fühle das Glück immer sofort in mir, wenn ich an diese beiden Tage denke. Ich bin dann bis obenhin voll mit Dankbarkeit. Mein Leben war von einem Tag auf den anderen nicht mehr dasselbe. Maria singt das. Sie fühlt es in ihrem Körper. Etwas Großes und doch etwas winzig Kleines wächst in ihr. Gott hat mich gesehen, sagt sie. Quia respexit humilitatem meam, heißt es auf Latein. Meine Niedrigkeit, meine Erniedrigung als Frau, meine Armut hat Gott gesehen. Und damit ist jetzt Schluss.

Gott wendet die Dinge im Leben. Gott kann die Dinge zum Besten wenden. Für mich ist das eine unglaublich kraftvolle Botschaft Marias für den ersten Advent. Menschen kennen schwere Zeiten. Da gibt es kein Leuchten. Keinen Jubel. Keine Hoffnung. Alles ist grau. Marias Lied sagt mir: Das muss nicht so bleiben. Das Leben kann sich immer wieder ändern. Du bist nicht allein auf dieser Welt. Da sind andere. Vertraue ihnen, lass dir helfen. Und vertraue auf Gott. Du bist gesehen, angesehen. Du hast ein Ansehen, Respekt bei Gott, den kann dir niemand nehmen. Maria jubelt, das gibt ihr Kraft und Power, sie steht auf. So können wir auch aufstehen. Und zu denen gehören, die sich für Respekt einsetzen. Aufstehen für Gerechtigkeit. Den Wandel anstoßen und die Impulse und Ideen für die Veränderung aussäen. Damit es gerechter zugeht auf der Welt.

Maria, die junge Frau aus Nazareth, sie erhält im Neuen Testament nie wieder so viel Stimme (zugeteilt) wie in diesem Lied. Und sie singt es auch als Antwort auf die eigene Situation.

Ich habe mich oft gefragt, was in Maria vorgegangen sein muss, als sie von ihrem Schicksal erfuhr, unverheiratet ein Kind zu bekommen, - ein Kind, von dem ihre heiligen Schriften geweissagt hatten, dass es die Welt auf den Kopf stellen würde.

Der Engel des Herrn hatte sie darauf hingewiesen, dass auch Elisabeth schwanger sei, eine an Jahren so viel ältere Frau, dass niemand von ihr mehr eine Schwangerschaft erwartet hatte. Zu ihr reist Maria - von den Ebenen Nazareths bis zu den Bergen Judas.

Und dort in den Bergen, als sie da Elisabeth trifft, da hüpf das Kind der älteren Frau vor Freude im Leib seiner Mutter - und diese Mutter lobt und preist die Schwangerschaft Marias. Und in diesem Moment kann Maria tatsächlich verstehen, was in ihr und durch sie gerade passiert.

Großes beginnt in der Bibel immer wieder mit unerwarteten und ungewöhnlichen Schwangerschaften, Sarah, die Frau Abrahams, wird im hohen Alter schwanger und mit ihr beginnt die Geschichte des Volkes Israel. Fast jeder Vers, den Maria hier singt, schöpft aus den Büchern der Thora und den Psalmen, die von dieser Geschichte erzählen. Sie malt Hoffnungsworte aus der Erinnerung, in der ihr Gott Gutes bewirkt hat und ruft diese Worte in ihre Gegenwart hinein, singt sie hinein in die Berge Judas, in denen die Römer, die Mächtigen, so grausam herrschen.

Sie singt aus voller Kehle, denn in jedem Moment, in dem das Kind im Leib von Elisabeth hüpf, wird der jungen Frau bewusst, was das Wunder der Geburt- jeder Geburt! - bedeutet: Mit jedem Kind, das geboren wird, steht die Möglichkeit einer neuen, einer anderen Zukunft

im Raum. Jedes Kind macht alles anders, jedes Kind macht alles neu: Geburten sind Wendepunkte – nicht nur für die Mutter selbst, sondern für die ganze Welt.

Maria wird die Mutter des Kindes sein, auf dem die Hoffnung aus Jahrhunderten ruht. Sie wird Gottes Sohn zur Welt bringen, der keinen Stein mehr auf dem anderen lassen wird. Sie wird durch die Todesgefahr der Geburt hindurchgehen und denjenigen zur Welt bringen, der den Tod besiegen wird - mögen die Römer noch so viele Menschen auf den Bergen Judas kreuzigen. „*Und siehe...*“ so wird Gott einst sagen - „*Und siehe – ich mache alles neu!*“.

### **Antonio Vivaldi, „Deposuit potentes“ aus dem Magnificat RV 610**

*Deposuit potentes de sede et exaltavit humiles (Er stürzt die Gewaltigen vom Thron und erhöht die Niedrigen)*

#### **Predigt II**

Maria ist für mich und für viele ein Vorbild. Sie vertraut auf Gott. Sie hat eine empfangende Seite. Und sie hat die andere Seite. Maria ist eine Macherin. Maria macht. Sie nimmt sich den Platz und die Zeit, die sie und ihr Kind brauchen. Im Neuen Testament taucht sie immer wieder auf. Am Anfang, im Stall von Bethlehem als Mutter von Jesus. Zwischendrin. Am Ende am Kreuz ist sie da. Und danach auch. Für die Verhältnisse der damaligen Zeit ist das bemerkenswert. Wer sich die Macht nimmt, wer macht, das sind zur damaligen Zeit die Männer. Ist es heute so anders?

Jede und jeder, der Macht hat, steht in der Versuchung, die Macht zu missbrauchen. Und doch erleben wir, wie Männer ihre Macht missbrauchen. Männer führen Kriege. Häusliche Gewalt geht zum größten Teil von Männern aus. Dagegen hilft konsequentes Handeln und Aufdecken. Der Machtmissbrauch muss beim Namen genannt werden. Überall dort wo Menschen unterdrückt werden. Wo Ungerechtigkeit herrscht. Wo Menschen anderen körperliche Gewalt antun. Wo die Reichen immer reicher werden und die Armen immer ärmer. Aus heutiger Sicht ist Maria eine Frau, die persönlich Machtmissbrauch erlebt und das mit wachen Augen wahrnimmt in der Welt, in der sie lebt. Sie ist eine Macherin, die Machtmissbrauch nicht hinnimmt. Sie singt es: Gott stößt die Mächtigen vom Thron, er erhebt die Niedrigen. Seid euch nicht zu sicher, ihr Mächtigen. Sie steht unter dem Kreuz, an dem ihr Sohn sterben muss. Sie nimmt diese Ungerechtigkeit nicht hin. Sie bleibt. Von Maria lerne ich, die Ohnmacht auszuhalten. Und ich lerne, auf eine andere Macht zu vertrauen: Auf die Barmherzigkeit, auf eine Macht, die nicht die Erniedrigung von Menschen braucht. Eine Macht, die dem Leben dient.

Ich lerne auf eine andere Macht zu vertrauen: auf die Barmherzigkeit (...) eine Macht, die dem Leben dient - Diese Sätze fassen die Botschaft unseres Textes, des ersten und wahren Marienliedes, für mich wunderbar zusammen. Im Hebräischen, der Muttersprache von Marias heiligen Texten, die wir das „Alte Testament“ nennen, stammen „Erbarmen“ und „Mutterschoß“ aus einem gemeinsamen Wortstamm, die Worte gehören auf das engste zusammen – wer das eine hört, hört auch das andere.

Die Macht der Barmherzigkeit, die dem Leben dient. Die Macht, die doch vor der überwältigenden Großmacht der Römer so klein erschien und doch die Welt verändert hat – und seither immer wieder verändert! - den Widerschein dieser Macht spüre ich in der Arbeit der Projektpartner von Brot für die Welt.

Unsere Partner verändern die Welt. So gibt es jetzt in der indischen Verfassung ein Recht auf Nahrung, weil es unsere Projektpartner Jahr für Jahr lautstark eingefordert haben. Und so gibt es seit Jahresbeginn in Guatemala eine neue Regierung, auch weil die vielen indigenen

Völker, mit denen Brot für die Welt arbeitet, unermüdlich für einen politischen Wandel geworben haben. So gibt es jetzt in Burundi ein Projekt, in denen unzählige Familien ein sicheres Einkommen haben.

Und so gibt es in Kamerun unzählige Geburtshelferinnen zu Fuß und auf Motorrädern, damit Kinder – und sie alle sind Gottes Kinder!- gut und gesund zur Welt kommen.

Vielleicht wird auch eines, vielleicht werden viele dieser Kinder die Welt verändern – für sich, für uns, für die ganze oft so mutlose Welt.

Meine Seele erhebt den Herrn,  
und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes.  
Amen.

**Johann Sebastian Bach, „Er denket der Barmherzigkeit“ aus der Kantate BWV 10  
„Meine Seele erhebt den Herren“ (für Chor bearbeitet von Michael Goos)**  
Er denket der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf.

### **Performance Jugendliche**

#### **Interview II Anna Heinrich und Gloria Nimpundu**

Gloria, du arbeitest für “Ripple Effect”. Kannst du uns kurz erzählen, was du dort machst?

Ripple Effect works with small farmers in East Africa. We train them in agroecological techniques to make their farmland more productive and thus build food security in times of climate change. We also promote gender equality and encourage families to see their farms as businesses. As farmers learn more, they can grow more and, as a result, they sell and earn more. For every family we work with, three other families benefit – like a stone thrown into water.

“Ripple Effect” ist eine Organisation, die Kleinbauern und -bäuerinnen unterstützt, ihr Land zu bewirtschaften und sich an den Klimawandel anzupassen. Es geht auch um Gleichberechtigung und sicheres Einkommen. Dabei profitiert nicht nur eine Familie, sondern die ganze Gemeinschaft – wie ein Stein, der ins Wasser geworfen wird und Kreise zieht. Was tut “Ripple Effect”, um Wandel in Burundi zu säen?

In our work, sowing change also means changing people’s mentality – making them understand and accept new and unknown things that can improve their situation. We help them to unlock their full potential and to transform their lives.

Wandel säen bedeutet immer auch einen Mentalitätswandel herbeizuführen. Hierzu sehen wir nun ein kurzes Video von der Arbeit vor Ort.

+ video clip

Gloria, du hast uns ein Adventslied aus Burundi mitgebracht?

Yes, I did. It is a common song in Burundi called *Oh come, Divine Messiah*. For me, it is also a song about sowing change because we sing “when hope shall sing its triumph and sadness flee away”.

Wir singen nun *Oh come divine Messiah* zusammen. Ein typisches Adventslied in Burundi, das für Gloria mit Wandel säen zu tun hat, denn die Hoffnung vertreibt die Traurigkeit, heißt es da.

**Oh come divine Messiah, Simon-Joseph Pellegrin (1663–1745)**

1. O come, divine Messiah!  
The world in silence waits the day  
When hope shall sing its triumph,  
And sadness flee away.

Dear Savior haste;  
Come, come to earth,  
Dispel the night and show your face,  
And bid us hail the dawn of grace.  
O come, divine Messiah!  
The world in silence waits the day  
When hope shall sing its triumph,  
And sadness flee away.

2. O Christ, whom nations sigh for,  
Whom priest and prophet long foretold,  
Come break the captive fetters;  
Redeem the long-lost fold.

Dear Savior haste;  
Come, come to earth,  
Dispel the night and show your face,  
And bid us hail the dawn of grace.  
O come, divine Messiah!  
The world in silence waits the day  
When hope shall sing its triumph,  
And sadness flee away.

3. You come in peace and meekness,  
And lowly will your cradle be;  
All clothed in human weakness  
Shall we your Godhead see.

Dear Savior haste;  
Come, come to earth,  
Dispel the night and show your face,  
And bid us hail the dawn of grace.  
O come, divine Messiah!  
The world in silence waits the day  
When hope shall sing its triumph,  
And sadness flee away.

**Eröffnung der 66. Aktion Brot für die Welt**

I'm delighted and thankful to be here with you all today. It is a huge pleasure for me to be opening the annual campaign together with you, Dagmar...

„Wandel säen“ – damit Menschen selbstbestimmt und in Frieden leben können. „Wandel säen“ – damit Menschen genügend zu Essen und zu Trinken haben. „Wandel säen“ – damit Menschen sich den veränderten klimatischen Bedingungen anpassen. Wir alle können Wandel hin zu einer anderen, besseren Welt säen. Dazu möchte ich Sie ermutigen! Wir müssen und wir sollen nicht aufgeben angesichts der vielen Krisen, der Kriege auf der Erde. Denn: Eine friedlichere und gerechtere Welt ist möglich – für alle Menschen.

There is no need to give up! A more peaceful, a juster world is possible – for every one of us.

Gemeinsam mit unserer Partnerin Gloria Nimpundu – gemeinsam mit Ihnen allen – eröffne ich hiermit die 66. Aktion Brot für die Welt.

### **EG 8 „Es kommt ein Schiff geladen“ 1–4**

1. Es kommt ein Schiff, geladen  
bis an sein' höchsten Bord,  
trägt Gottes Sohn voll Gnaden,  
des Vaters ewigs Wort.

2. Das Schiff geht still im Triebe,  
es trägt ein teure Last;  
das Segel ist die Liebe,  
der Heilig Geist der Mast.

3. Der Anker haft' auf Erden,  
da ist das Schiff am Land.  
Das Wort will Fleisch uns werden,  
der Sohn ist uns gesandt.

4. Zu Bethlehem geboren  
im Stall ein Kindelein,  
gibt sich für uns verloren;  
gelobet muss es sein.

### **Fürbitten**

Wir legen in den Fürbitten Gott ans Herz, was uns bewegt.

Komm Gott, hilf uns den Wandel zu säen!

Du Sanftmütiger, du Gerechter,  
du Friedensbringer,  
komm.  
Die Bedrückten,  
die Müden,  
die, die sich gegen Gewaltherrscher auflehnen,  
sehnen sich nach Heil und Leben.  
Die Kranken,  
die Enttäuschten,  
die Trauernden warten.  
Komm, du Schöpfer reich von Rat.  
Komm!

Komm Gott, hilf uns den Wandel zu säen!

Bring alle Not zum Ende -  
in der Ukraine, in Israel, in Gaza, im Libanon. Komm!  
In Trümmern,  
in eisiger Kälte,  
in Krankenhäusern  
warten sie auf ein Ende der Not.  
Bring alle Not zum Ende  
wo die Erde gebebt hat,  
wo Stürme gewütet haben, wo frisches Wasser fehlt, wo die Folgen des Klimakrise die  
Hoffnung rauben.  
Komm, du Heiland groß von Tat.  
Komm!

Komm Gott, hilf uns den Wandel zu säen!

Zeige deine Barmherzigkeit. Komm!  
Zu denen, die über andere urteilen,  
zu denen, die Macht haben.  
Zieh in ihre Herzen ein.  
Bring Freude und Wonne.  
Die Kinder und wir Jugendlichen warten,  
die Brückenbauer, die Freiwilligen der Tafeln, die Friedensstifterinnen dieser Welt,  
die, die geduldig anderen beistehen,  
warten.  
Komm, du Tröster früh und spät.  
Komm!

Komm Gott, hilf uns den Wandel zu säen!

Bring Frieden,  
du Sanftmütiger und Gerechter. Komm!  
Öffne die dir verschlossenen Türen.  
Zieh mit deiner Gnade ein  
bei uns,  
bei denen, die zu uns gehören  
bei denen, für die wir verantwortlich sind, bei denen, die den Wandel fürchten.  
Zieh mit deiner Gnade ein  
in deiner Gemeinde – hier, bei unseren Schwestern und Brüdern in Burundi und überall auf  
der Welt.  
Wir warten.  
Komm, du Gott, voll Rat, voll Tat, voll Gnad.  
Komm!  
Amen.

Komm Gott, hilf uns den Wandel zu säen!

Lasst uns nun gemeinsam beten, wie Jesus Christus uns gelehrt hat.

**Vaterunser**

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

### **EG 1 „Macht hoch die Tür...“ 3 + 5**

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,  
so diesen König bei sich hat.  
Wohl allen Herzen insgesamt,  
da dieser König ziehet ein.  
Er ist die rechte Freudensonn,  
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Tröster früh und spat.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ,  
meins Herzens Tür dir offen ist.  
Ach zieh mit deiner Gnade ein;  
dein Freundlichkeit auch uns erschein.  
Dein Heilger Geist uns führ und leit  
den Weg zur ewgen Seligkeit.  
Dem Namen dein, o Herr,  
sei ewig Preis und Ehr.

### **Sendung**

„Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spät“. Lassen Sie uns gemeinsam im Vertrauen auf Gott den Wandel säen, den diese Welt so dringend braucht. Geht in den Advent mit Freude und Zuversicht in euren Herzen und unter dem Segen Gottes:

### **Segen**

Der Herr segne Dich und behüte Dich  
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich  
und gebe Dir Frieden.  
Amen

### **Musik zum Ausgang**